

Maximen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Pamphlet**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 15

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MAXIMEN

Die Natur ist dem Menschen immer Kultur.

—

Topologinnen und Topologen folgen einem Menschenbild,
das den Menschen nicht nur als physisches, sondern auch
als geistiges Wesen erkennt.

—

Topologie ist die Praxis der richtigen Ordnung
durch die Erfahrung von Schönheit.

—

Die Landschaftsarchitektur ist erste Gestalterin, denn
sie verwahrt das Naturschöne in ihrem Kern.

—

Landschaft ist kein Inzwischen.

—

Topologie ordnet die disziplinären Einzelinteressen
der Gestaltung des Raumes unter.

—

Das Topologische infiltriert das Technische.

—

Zugrunde liegt eine sinnfällige Natur.

—

Topologisches Denken beachtet lokale Werte – den Boden,
die Pflanzen, die Wetter, die Gebräuche. Das Wohlbefinden
der Menschen ist sein Ziel.

—

Die topologische Individualleistung schöpft aus der
langen Gestaltungstradition für Landschaft und Garten.

—

Von der Gestaltung das Wesentliche lernen, hiesse:
in den topologischen Diskurs einschleusen, wie
das Schöne deutlich wird im Alltäglichen.

—

Die gewollte Ordnung verliert am Ende den Charakter
des Gemachten – wenn der Einzelne darin lebt.



















